

„Gefühle“ - ein Musikstück greift persönliche Lebensthemen auf

Projekt mit drei Betreuten aus dem Kinderhaus Landjägerstieg

Ein tolles Projekt: Um Träume und Sehnsüchte, Sinnfragen und Hoffnung dreht sich der Text, den die drei Mädchen aus dem Kinderhaus Landjägerstieg, Jessica, Lena und Ayse, zusammen mit Praktikantin Carolin Huth entwickelt haben. Melancholische Musik begleitet den Gesang. Das sehr persönliche Stück ist unterlegt mit Fotos, die die jeweiligen Textpassagen veranschaulichen.

„Und manchmal frag ich mich, warum das Leben so ist - voller Freude und Leid, voller Urteile und Qual... und wenn ich aus dem Fenster schau ist es mal sonnig und mal grau“ - mit diesen Worten beginnt der Song, den die drei Mädchen zusammen mit der Praktikantin Carolin Huth entwickelt haben. „Der Refrain war ganz schnell perfekt“, berichtet die 16-jährige Jessica. Genau wie der zweite Refrain: „Wir haben alle was erlebt, trotzdem gehen wir diesen Weg. Schwere Vergangenheit hinter uns, trotzdem schauen wir nach vorn! Und wenn ich aus dem Fenster schau, ist es mal sonnig und mal grau.“

Singen gehört für die drei Mädchen aus dem Kinderhaus Landjägerstieg einfach zum täglichen Leben dazu. Kein Wunder also, dass Carolin Huth gerade ihnen vorschlug, im Rahmen ihres Praktikumsprojekts ein eigenes Stück zu

kreieren und dieses in einem professionellen Tonstudio aufzunehmen. Natürlich waren sie begeistert dabei! Und natürlich wollten sie nicht einfach nur ein Stück verwenden, das es schon gibt, sondern etwas eigenes schaffen. Der Titel, „Gefühle“, kam gleich gut an.

Zunächst hatte jede der drei die Aufgabe, eine selbst getextete Liedstrophe beizusteuern. Lena kam ihre Textidee kurz vorm Einschlafen: „Freunde kommen und gehen - ich brauch' euch doch zum Leben! Ich will euch nie verlieren, wir haben Spaß beim Spielen. Und manchmal haben wir Streit, aber es tut uns Leid. Lass mich nie wieder los! Ich hoffe, wir werden zusammen groß!“ Mit diesen Zeilen hat die Zwölfjährige ihr aktuelles Lebensthema auf den Punkt gebracht.

Ayse, die ebenfalls zwölf Jahre alt ist, hat eine Wunschphan-



Lena, 12, Ayse, 12, und Jessica, 16, aus dem Kinderhaus Landjägerstieg haben gemeinsam mit der Praktikantin Carolin Huth einen Song kreiert und aufgenommen: „Gefühle“ bringt ihre jeweiligen aktuellen Lebensthemen auf den Punkt: Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen. Foto: Bormann

tasie in ihrer Textpassage verarbeitet: „Meine Familie und ich, wir waren im Hansa-Park, es war eine geile Fahrt durch die Geisterbahn. Es hat uns Spaß gemacht, wir haben so viel gelacht - ich wünschte, ihr wärt jetzt hier, ganz nah bei mir!“

Jessica ist das Texten leicht gefallen, sie hat schon öfter Songs gemacht. „Textideen kommen mir oft in der Schule“, lacht sie. So verarbeitet sie die Themen, um die ihre Gedanken kreisen: Ihre Ziele, ihre Eltern, Fragen nach dem Warum.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhalt

Innenansichten

Der neue Standort für das Kleinkinderhaus in der Neuwiedenthaler Straße bietet viel Platz auf zwei Etagen und einen Garten. Das Haus in der Cuxhavener Straße, das dadurch frei wurde, ist nun eine Einrichtung für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge geworden: Ambulant Betreutes Wohnen für die Zeit nach der Erstversorgung. **Innenansichten auf den Seiten 2+3**

Gruppenreise

Back to the roots: In Marxen, im Süden von Hamburg können Jugendgruppen naturnah leben - es gibt keinen Strom, Lebensmittel werden im Bach gekühlt und wenn man kochen will, muss erst Holz gehackt werden. Fünf Jugendliche aus der Pädagogisch Betreuten Wohngruppe Elbgaustraße haben sich für fünf Tage auf das Abenteuer eingelassen - **mehr auf Seite 4**

Neue Pressesprecherin zu Gast beim LEB

Seit Anfang September ist Nicole Serocka neue Pressesprecherin der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI). Ihre Vorgängerin, Julia Seifert, hat ihr für eine Übergangszeit noch ein wenig den Rücken freigehalten - und so hat Nicole Serocka die Gelegenheit genutzt, um dem Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung einen Besuch abzustatten. Am 23. August lernte sie in der Feuerbergstraße drei Einrichtungen des LEB

kennen: den Kinder- und Jugendnotdienst (KJND), die Erstversorgungseinrichtung 2 und das Kinderschutzhaus Nord.

Nicole Serocka hat in Bamberg und Göteborg u.a. Journalistik und Germanistik studiert. Sie volontierte bei den Kieler Nachrichten und arbeitete als freie Journalistin für diverse Nachrichtenmagazine (SPIEGEL Special, Neon und GEOlino). Zuletzt war sie als Onlineredakteurin und Presse-

referentin an einer Hamburger Hochschule tätig. Das Thema „Kinder“ gehört seit ihrem Studium zu ihren Schwerpunkten.

Julia Seifert wechselt nach eineinhalb Jahren Pressearbeit zurück in den Journalismus.

bo

Besuch in der Feuerbergstraße: (v.l.): Brigitte Stobbe, Leiterin der Jugendhilfeabteilung Süd des LEB, Klaus-Dieter Müller, LEB-Geschäftsführer, Ilisabe von der Decken, Leiterin des KJND, und Nicole Serocka, Pressesprecherin der BASFI. Foto: Bormann



Ein Ort zum Wohlfühlen und Aufwachsen

Der neue Standort des Kleinkinderhauses - eine ideale Wohnumgebung für Kinder

Das Kleinkinderhaus hat seit Ende Mai eine neue Heimat: Das Wohnhaus in der ruhigen Neuwiedenthaler Straße 161 bietet auf zwei Etagen nicht nur viel Platz in hellen Räumen, sondern auch einen großen Garten, in dem es sich herrlich spielen und toben lässt. Ein Blick ins Innere.

■ Wo einst Pferdehufe im Stroh scharften, hört man heute das Getrappel von Kinderfüßen, denn früher einmal war das Haus ein Pferdestall. Davon zeugen einige Gestaltungselemente, die sich charmant ins Interieur fügen: die große, verglaste Terrassentür - das ehemalige Scheunentor -, und die Holzfensterläden, die den geräumigen Wohnraum vom Be-

treuerinnenbüro trennen. So gar die ehemalige Pferdefutterstelle, die heute allerdings als Ablage genutzt wird, findet man noch im Büro.

Wie zuvor bietet die Einrichtung acht Betreuungsplätze. Von den sechs Kinderzimmern

können drei auch als Doppelzimmer genutzt werden. Die Küche mit dem großen Tisch bietet Platz für alle. Lichte Räume, fröhliche Farben und der Holzfußboden prägen die gemütliche Atmosphäre im gesamten Haus. Hier können sich Kinder wohlfühlen! Der Hit aber dürfte der Garten sein: Hier warten viele Spielgeräte auf begeisterte Kinder!

bo

Kontakt:
Kleinkinderhaus Süderelbe,
Neuwiedenthaler Str. 161
Telefon 702 20 33
Fax 70 12 14 01
Kleinkinderhaus.Suederelbe@gmx.de



Auch das Betreuerinnenbüro ist hell und geräumig. Linda Gronwald freut sich über den neuen Standort.



Die Küche bietet jede Menge Platz zum Kochen und Wirtschaften und auch zum Sitzen, Essen und Klönen.



Fröhliche Farben prägen die Atmosphäre in den Kinderzimmern.



Alle Zimmer sind individuell und kindgerecht ausgestattet.



Das große Spielzimmer aus einer anderen Perspektive: Von hier aus sieht man die „alten“ Holzfenster und die Tür, die den Charakter des ehemaligen Pferdestalles aufleben lassen. Dahinter liegt das Betreuerinnenbüro.

Der weitläufige Garten ist von einem Zaun umgeben, der die Kinder davon abhält, im Feuereifer auf die Straße zu laufen.



Der weite, lichtdurchflutete Wohn- und Spielraum ist das Herz des Hauses. Hier kann fröhlich getobt und gespielt werden und von hier aus geht es auch in den großen Garten mit den vielen Spielgeräten. Fotos (9): Bormann



Das Haus bietet vier Zweierzimmer und ein Einzelzimmer für die Kinder.



Blick vom Kinderschreibtisch in den Garten.

Impressum

LEB-ZEIT:

Informationsblatt vom Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung (LEB), Conventstraße 14, 22089 Hamburg

www.hamburg.de/leb

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Bettina Bormann, Telefon 428.81-4804

Fax 428.81-4899

bettina.bormann@leb.hamburg.de

Satz und Layout:

Bettina Bormann

Druck: Hein&Co

Sommerfest trotz „Herbstwetters“

■ Zum siebten Mal fand am 10. August - wie immer am letzten Mittwoch der Sommerferien - das Sommerfest im Zentrum für Alleinerziehende und ihre Kinder Hohe Liedt statt. Der Regen und die dunklen Wolken konnten den Kindern die Freude nicht verderben. Zwar waren die Gäste nicht so zahlreich erschienen wie sonst, aber es kamen dennoch viele ehemalige Betreute mit ihren Kindern. Auch LEB-Geschäftsführer Klaus-Dieter Müller und Kerstin Blume-Schoppmann ließen sich nicht vom Wetter abhalten und feierten mit. Wir danken Dirk Radlof, der mit seiner privaten Spende zum Gelingen des Festes beitrug.

Besonders möchte ich noch das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betonen, die mit selbst gemachten Kuchen, Salaten, Spießern und sonstigen Leckereien das Buffet bestückt haben. Sie leisten all dies neben der ohnehin anspruchsvollen Arbeit. Dies gilt auch für alle Mütter, die sich auf ähnliche Weise beteiligten. Hervorzuheben ist auch Brigitte Lübbke, ehemals Berufliche Bildung, die mit einigen der Mütter, die am Kurs „Abenteuer Haushalt“ teilnahmen, großen Einsatz zeigte.

Auch im kommenden Jahr soll diese schöne Tradition, die die Kollegen Bernd Twesten,



Die Kinder hatten ihren Spaß beim Sommerfest 2011 im Zentrum für Alleinerziehende.

Anette Richter und Beatrice Schröder schon aus der Erstversorgung Maienweg mit nach

Hohe Liedt brachten, fortgeführt werden.

Kay Guivarra

Ein Zuhause für minderjährige Flüchtlinge

Nach dem Auszug des Kleinkinderhauses wurde die Einrichtung neu hergerichtet

Nach dem Auszug des Kleinkinderhauses aus der Cuxhavener Straße wurde das Haus renoviert und für eine neue Zielgruppe hergerichtet: Hier können sich nun minderjährige unbegleitete Flüchtlinge wohlfühlen, deren Aufenthaltsstatus nach ihrer Zeit in der Erstversorgung geklärt ist.

Das Haus eignet sich gut für Jugendliche: Es bietet elf zweckmäßig mit Bett, Schreib-

tisch und Schrank ausgestattete Zimmer, davon ein Zweierzimmer. Das geräumige Wohnzimmer mit Zugang zum Garten verfügt über eine Sitzecke, einen Fernseher sowie einen großen Esstisch. Die Küche ist zwar klein, aber mit allem ausgestattet, was die jungen Leute brauchen, um sich zu versorgen. Die Essecke ist direkt vor der Küche platziert.

Betreuer Hans-Günther Kautz ist froh, dass der Umzug vollbracht ist: „Hier können Jugendliche sich wirklich wohlfühlen.“



Die Zimmer der Jugendlichen sind freundlich und komfortabel ausgestattet. Fotos (6): Bormann



Jeder Raum bietet seinem Bewohner die Möglichkeit, einen persönlichen Stil zu entwickeln.



Einige der Schlafräume liegen im Obergeschoss, wo es auch einen Balkon gibt. Im Flur wurde für die Jugendlichen ein Computerplatz eingerichtet. Außerdem bietet das Haus drei Bäder und einen Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine.

Die jungen Flüchtlinge, die bereits hier wohnen, fühlen sich schon sehr wohl. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gut, auch wenn die Jugendlichen manchmal über die für sie ungewohnt langen Wege klagen - aber das ist

in einer Großstadt nun einmal unvermeidlich... bo

Kontakt: Ambulant Betreutes Wohnen, Cuxhavener Straße 305, Hans-Günther Kautz, Telefon 70 10 43 80 Mail: abw.cuxe305@web.de



Das Wohnzimmer ist L-förmig, es bietet eine gemütliche Sitzecke und einen großen Esstisch.



Direkt vor der praktisch eingerichteten Küche liegt die Essecke.



Im Obergeschoss wurde ein Computerplatz für die Jugendlichen eingerichtet.

Musikprojekt im Kinderhaus Landjägerstieg

Fortsetzung von Seite 1

Jessicas Textstrophe lautet: „Ich habe viel erlebt, keine Eltern die hinter mir stehen. Viele haben mich enttäuscht; ich hab' es mal wieder bereut. In guten und schlechten Zeiten - ich will meine Schule schaffen! Mach' mein Ding jetzt allein, dann bin ich groß und ihr seid klein!“

Auch Carolin Huth, die Praktikantin, hat eine Strophe verfasst: „Oft denk' ich nach, was das Leben aus mir mal macht. Jede Entscheidung verändert den Weg, wichtig ist, dass ich ihn trotzdem geh'! Ich bin einen Umweg gegangen, doch jetzt bin ich ganz nah dran, ich hab mein Ziel fest im Sinn: egal wie - ich will dort hin!“

Als nächstes mussten die richtigen Beats gefunden werden und dann hieß es: Üben,

üben, üben! Denn für die Aufnahme im Tonstudio Billstedt musste alles perfekt sitzen. Einen Tag konnte das Quartett nutzen, um sich mit der Atmosphäre im Tonstudio vertraut zu machen, am zweiten Tag wurde es ernst. Nach ein paar Stunden war es vollbracht!

Der nächste Schritt: Bildideen entwickeln und umsetzen, denn der Text sollte auch bildhaft untermauert werden. Drei Fotosessions fanden statt, in denen die Ideen kreativ realisiert wurden. Beispielsweise fuhr die kleine Gruppe nicht in den Vergnügungspark, um dort in der Geisterbahn ein Foto aufzunehmen, sondern stellte die Situation im Keller des Kinderhauses nach.

Und dann kam der vielleicht schwierigste Teil des Projekts: Obwohl die Mädchen die CD nach zwei Monaten in den Hän-

den hatten, mussten sie noch für rund zwei Wochen Stillschweigen bewahren. Die Präsentation ihres Werks sollte nämlich bei der Abschiedsfeier von Carolin Huth erfolgen. Als es endlich so weit war, erlebten neun Gäste - Betreuerinnen und Betreuer sowie die anderen Kinder und Jugendlichen aus der Wohngruppe - die Premiere mit, die ein voller Erfolg war! Später wurde natürlich auch den Eltern die CD vorgestellt.

Live-Auftritte sind (noch) nicht geplant, aber wer weiß, vielleicht freunden sich die drei Mädchen ja noch mit der Idee an. Jessica jedenfalls hat sich vorgenommen, Kontakt zu einer Band aufzunehmen, die selbst Songs macht und noch eine Sängerin sucht. An Ideen mangelt es ihr nicht: An dem Tag, an dem das Interview stattfand, haben sie und Lena



Jessica, Lena und Ayse: Haben sich den Künstlernamen „LAJCs“ gegeben, eine Aneinanderreihung der Anfangsbuchstaben ihrer Namen, dem der Praktikantin Carolin eingeschlossen. Foto: Bormann

ein neues Stück gemacht, ein musikalisches Dankeschön an die Betreuerinnen und Betreuer für eine gemeinsame Ferienwoche! Wer das Stück „Gefühle“ hören möchte, wendet sich bitte direkt an das Kinderhaus.

bo

Kontakt: Pädagogisch Betreute Wohngruppe Kinderhaus Landjägerstieg, Landjägerstieg 1 a, Sabine Beckers, Telefon 71 40 49 99 E-Mail: landjaegerstieg@gmx.de

Wer holt die Butter aus dem Bach? Survival-Ferien in Marxen: Allein geht hier gar nichts!

Maike Nerowski und Ole Peter Jagdt berichten über eine bemerkenswerte Woche

Im Jahr 1912 schufen sich junge Hamburger ihren Freiraum im Süden von Hamburg. Heute kann er - kostengünstig und annähernd im Entstehungszustand - von Jugendgruppen genutzt werden. Örtliche Rahmenbedingungen: Kein Strom, Gemeinschaftsschlafraum, Plumpsklo, Wasser aus der Pumpe am Hang, zum Kochen auf dem Herd muss das Holz gehackt werden, Lebensmittel werden im Bach gekühlt, der auch zum Waschen genutzt wird. Fünf Jugendliche aus der Pädagogisch Betreuten Wohngruppe Elbgaustraße sowie eine Betreuerin und ein Betreuer haben sich für fünf Tage auf das Abenteuer eingelassen.

„Was soll das?“, fragte eine 15-Jährige. In der Wohngruppe erledigt sie ihre Aufgaben und hält sich anschließend in ihrem Zimmer auf, chattet mit ihrem Handy und „facebooked“. In Marxen war ihr Akku schnell aufgebraucht und ohne Kontakt zur Gruppe ging hier gar nichts: Ohne Feuerholz kein Abendbrot, denn das Brot musste erst gebacken werden. Doch wer kann Holz hacken, wer holt das Wasser und wer macht Feuer? In welcher Reihenfolge muss was geschehen? Wer holt die Butter aus dem Bach?

Was die Jugendlichen, die das Haus Anfang des 20. Jahrhunderts bauten, noch wussten, mussten die Jugendlichen fast 100 Jahre später erst lernen: Ohne technische Hilfsmittel ist alles, was man allein erledigen muss, ganz schön anstrengend! Der Kontakt mit anderen Menschen mag dies zwar auch sein, in der Summe ist es jedoch leichter.

Der Ort fordert selbstständige Lösungen, alte Lösungsmuster sind häufig nicht nutzbar. Dies allein bietet unzählige Möglichkeiten, Gruppenprozesse aufzubrechen und anzuregen. Darüber hinaus regt die Umgebung an: Mitten im Wald, ohne Nachbarn und ein TopRope-Hochseilgarten in unmittelbarer Nachbarschaft!

Am ersten Tag versuchten die Jugendlichen, Hütten im Wald zu bauen, überlegten, ob sie vielleicht versuchen sollten im Wald zu schlafen und sahen beim Bau ihre Ausdauer erheblich gefordert. Eine angebotene erlebnispädagogische Rallye führte die Gruppe bereits bei der ersten Übung an ihre Grenzen. Das eigene Handeln, die eigenen Fähigkeiten und die Beziehungen der Gruppenmitglieder zueinander wurden offenkundig und hatten - im Gegensatz zum Gruppenalltag zu Hause - unmittelbare Folgen, konnten nicht negiert oder



Was idyllisch aussieht, ist das Ergebnis harter Arbeit: Brot gibt es nur, wenn es jemand gebacken hat, backen kann man nur, wenn jemand Feuerholz gehackt hat... Allein lassen sich die vielen Aufgaben kaum bewältigen, besser geht es gemeinsam. Fünf Jugendliche haben mit Betreuerin Maike Nerowski und Betreuer Ole Peter Jagdt für ein paar Tage die Herausforderung angenommen.

ignoriert werden. Alles in Marxen führte spürbar zu etwas.

Eine Gruppenübung am Nachmittag brachte die Gruppe schließlich wieder zusammen, bedächtig und unsicher zugleich. Im Hochseilgarten sicherten sich die Jugendlichen gegenseitig am Seil. Verantwortung wurde unmittelbar und unabhängig davon, ob das andere Gruppenmitglied positiv erlebt wurde, übernommen bzw. es wurde darauf vertraut, dass diese gewissenhaft übernommen wurde.

Grenzerfahrungen! Wer klettert, bekommt allen Raum, alle Möglichkeiten, darf so sein wie er/sie ist und die anderen müssen dies nicht nur aushalten (sogar ohne Kommentar), sondern unterstützen und sichern. Vielleicht ist dies auch für diverse Teams in der sozialen Arbeit eine Herausforderung, für die Jugendlichen in jedem Fall.

Am Ende bleibt die Eingangsfrage: Was soll das? Ein kurzer puristischer Aufenthalt im frühen 20. Jahrhundert ersetzt kei-

ne langwierige Arbeit in der Wohngruppe. Sie kann diese unterstützen und Gruppenstrukturen für alle Beteiligten deutlich machen und Veränderungen anregen. Für das „Kochrezept“ zum Nachahmen, können die Zutaten gern in der Wohngruppe Elbgaustraße nachgefragt werden.

Kontakt: Pädagogisch Betreute Wohngruppe Elbgaustraße, Ole Peter Jagdt, Maike Nerowski, Telefon 84 56 02, wg.elbgau@leb1-west.de

Was lange währt, wird endlich gut!

Ambulant Betreutes Wohnen in der Billhorner Kanalstraße etwa ab Mitte Oktober

Das Angebot Ambulant Betreutes Wohnen in der Billhorner Kanalstraße nimmt konkrete Gestalt an. Zurzeit wird hier noch gewerkelt, aber man kann deutlich erkennen, dass hier schon bald Jugendliche leben, betreut werden und sich wohlfühlen können. Das Angebot ist eine Hilfe im tragereigenen Wohnraum gemäß §30 SGB VIII. Es richtet sich an junge Flüchtlinge zwischen 16 und 18 Jahren, die über ein für die ambulante Betreuung notwendiges Maß an Selbstständigkeit verfügen und die betreuungsfreie Zeiten eigenverantwortlich gestalten können.

Zwei Etagen mit jeweils acht Zimmern für Jugendliche stehen zur Verfügung. Jede Etage hat eine Gemeinschaftsküche sowie jeweils vier Duschbäder. Die Räume in der ersten Etage sind wegen der Fensterhöhe mit einem Podest ausgestattet, auf dem sich eine gemütliche Fläche einrichten lässt, während unten beispielsweise ein Schreibtisch Platz findet. Aber natürlich können die Jugendlichen ihren Raum nach eigenem Gusto gestalten.

Im Souterrain des dreigeschossigen Hauses befinden sich zwei Gruppenräume, das

Betreuerbüro und ein Besprechungsraum, das Zimmer der Nachtaufsicht, eine Waschküche und ein Lagerraum.

Da das Objekt in fußläufiger Entfernung zum Angebot Ambulant Betreutes Wohnen im Brandshofer Deich liegt, übernimmt die Nachtaufsicht ihre Aufgaben in beiden Einrichtungen. *bo*

Kontakt: Hans-Jürgen Kohlert, Kinder- und Jugendhilfeverbund Mitte, Telefon 428 54 7632, E-Mail: hans-juergen.kohlert@leb.hamburg.de

Ambulant Betreutes Wohnen in der Billhorner Kanalstraße: Es besteht eine Verkehrsbindung über den nahe gelegenen S-Bahnhof Rothenburgsort. In der Umgebung gibt es Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten.



Die hellen Jugendzimmer sind ca. 14 bis 16 Quadratmeter groß. Die Räume in der ersten Etage sind mit einem Podest ausgestattet, das eine praktische Unterteilung in Funktionsbereiche gestattet.

Fotos (2): Bormann